

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1904**

3.1.1904 (No. 2)



# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 3. Januar.

№ 2.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telefonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf., durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einkaufsgebühr: die gepaltene Postzeitung oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unberlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

1904.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unterm 2. Januar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Oberkirchenrat Friedrich Dehler die Würde eines Prälaten nebst den damit verbundenen Vorrechten und Bezügen zu übertragen;

den Geheimen Oberkirchenrat Albert Bujard zum Vorsitzenden Rat bei dem Evangelischen Oberkirchenrat und den Pfarrer D. Johannes Reimuth in Knielingen unter Verleihung des Titels „Oberkirchenrat“ zum Mitglied des Evangelischen Oberkirchenrats zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 22. Dezember v. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Archivar der ersten Kammer der Ständeversammlung, Oberrechnungsrat Ludwig Bauer in Karlsruhe, das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 28. Dezember v. J. gnädigst bewogen gefunden, Seiner Durchlaucht dem Prinzen Friedrich von Sachsen-Meiningen, Herzog zu Sachsen, Oberleutnant und Kommandeur des 5. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 76, das Großkreuz Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 31. Dezember v. J. gnädigst bewogen gefunden,

dem Hofkapellmeister Heinrich Reiff in Karlsruhe das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und dem Hofmusikanten Gustav Decker daselbst das Ritterkreuz zweiter Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 24. Dezember v. J. werden zugeteilt:

die Finanzassessoren Karl Schütz beim Hauptsteueramt Heidelberg und Hermann Neckermann beim Hauptsteueramt Karlsruhe dem Sekretariat der Zoll-Direktion,

Finanzassessor Edmund Schmitt beim Hauptsteueramt Säckingen dem Hauptsteueramt Heidelberg, und Finanzassessor Peter Ehmann beim Hauptsteueramt Ettlingen dem Hauptsteueramt Karlsruhe.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen vom 23. Dezember 1903 wurden die Betriebssekretäre

Julius Bluff in Offenburg nach Freiburg, Gabriel Kleiber in Karlsruhe nach Offenburg, Ludwig Kirsch in Mannheim nach Karlsruhe und Heinrich Geiger in Freiburg nach Mannheim verlegt.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Ein parteipolitisches Presorgan.

1 Stuttgart, 2. Januar.

Mit dem Jahresende stellte nach 13jährigem Bestehen das offizielle Organ der Deutschen Partei, die „Württembergische Volkszeitung“, ihr Erscheinen ein. In einer Betrachtung über diesen „Abschluß“ werden in der letzten Nummer noch die Parteileitung und die führenden Männer der Partei gegen den Vorwurf in Schutz genommen, daß sie zu wenig für das Blatt getan und daß sie es an journalistischer Mitarbeit zu sehr haben fehlen lassen. Dagegen wird zugegeben, daß die Parteimitglieder sich nicht genügend am Abonnement beteiligt haben und daß die sehr erheblichen pekuniären Opfer auf den Schultern weniger ruhten. Der Grund für diese von Anfang an schwierige Lage wird darin gefunden, daß eine Reihe anderer, eingelebter Blätter der Deutschen Partei nahe stehen, so daß neben ihnen eine eigene Tagesparteizeitung nicht recht aufzukommen vermochte, und zuletzt gipfelt diese Abschlußbetrachtung in den eigenartigen Satz: „Wenn jemand heute zur Verantwortung gezogen werden sollte, so könnte man höchstens noch auf jene zurückgreifen, die im Herbst 1900 die Tageszeitung ins Leben riefen, ohne in die den Verhältnissen liegenden Hindernisse genügend zu erkennen und zu würdigen.“ Also ein

sterbendes Kind, das seinen Vater anlagert: warum hast Du mich in die Welt gesetzt! Wichtig ist jedenfalls so viel, daß die Art, wie das Blatt angelegt war, ihm von Anfang an keine große Aussicht bot, zu prosperieren. Zentrales politisches Parteiorgan, sollte es zugleich ein Blatt für alle und für alles sein, ein Familienblatt, ein Blatt selbst für die Hausfrauen. So machte es den befreundeten Blättern, die es hätte fördern sollen, Konkurrenz, ohne doch an Reichhaltigkeit, Schnelligkeit der Berichterstattung und sonstigen Erfordernissen einer allgemeinen Tageszeitung es mit ihnen aufnehmen zu können. Der eigentliche politische Zweck des Blattes kam dabei zu kurz, während die Aufgabe gerade die gewesen wäre, ein politisches und prinzipielles Blatt zu bilden, das neben den allgemeinen Tageszeitungen von den wirklich politisch interessierten Parteimitgliedern gehalten dem politischen Leben Befruchtung und Richtung gegeben hätte. Ein solches Blatt hätte kleinsten Formats und Apparats sein können und hätte, um auf die dann viel geringeren Kosten zu kommen, nur noch eines bedurft: politischen Sinn und politisches Temperament. Dem standen freilich auch die Verhältnisse entgegen, wie sie bald nach 1900 zum Teil durch übermächtige politische Ereignisse, zum größeren Teil aber durch innere Vorformnisse bei der Deutschen Partei Württembergs eingetreten sind. Boreerst deutet auch nichts auf eine Neugeburt der Partei und so läßt sich auch dem „Schwäbischen Wochenblatt“, das an die Stelle der „Württembergischen Volkszeitung“ tritt, kein günstiges Horoskop stellen, zumal dieses neue Unternehmen mit demselben Fehler der Anlage behaftet ist, der oben gekennzeichnet wurde mit dem Fehler der Papierverschwendung für nichtpolitischen Stoff, den andere Zeitungen in Menge der Lesewelt besser, reichlicher und rascher liefern.

### Zur macedonischen Bewegung.

† Athen, 28. Dez. Anfangs dieses Monats wurde im Drisarki bei Gumenische (Gumanitsa) der fünfundsiebzigjährige Grieche Athanasios Mitris, dessen Sohn Dimitrios und dessen Neffe vom Wojwoden Apostol und dessen Begleitern erschossen. Wie dem „Empros“ berichtet wird, traf in der Brust des Ermordeten ein Dolch, an welchem ein Schreiben des Wojwoden Apostol an den Mudir von Gumenische, Hassan Effendi, befestigt war. Der Inhalt des sehr charakteristischen Schreibens war im wesentlichen der folgende:

Hassan Effendi! Die Kunde (von dieser Tat) wird Dir unangenehm kommen, aber Du brauchst Dich nicht zu erregen. Die Drei sind von mir getötet worden, weil sie Verräter und gegen unsere Sache waren. Solches geschah auch dem Christo Biliban aus Gumenische und dem Theodor Samotshi aus Wofsih und Anderen; denn ich bestrafte die Verräter und werde dies tun, so lange es noch solche gibt. Dies wird auch dem Lehrer Grubesh gechehen. (Biliban und Samotshi hatten sich früher den „Komidatschi“ angeschlossen, waren dann angefallen und deshalb wegen Desertation zum Tode verurteilt worden; der Lehrer Grubesh hatte sich gleichfalls von der revolutionären Sache getrennt.) Wenn Eure Regierung wieder solche erbärmliche Leute in ihren Dienst stellen will, so soll sie sie nach Kleinasien schicken, aber hier in Macedonien ist für sie keine Existenz. Ihr wißt ja, wofür wir wirken: Wir suchen weder Geld, noch sonst einen Gewinn, sondern wir arbeiten nur für unser Recht und unsere Freiheit und für die Freiheit unserer Brüder und Schwestern. Gütet Euch, wegen der Vollziehung der Todesurteile den Bauern ein Leid oder Strafe zuzufügen; sonst sammle ich meine ganze Bande von 150 Mann und belagere Gumenische und Fenidische und stecke die Häuser samt dem Gerichtsgebäude in Brand. Mit solchen Funktionen, wie dem griechischen Arzte Angelos (Sattellarios) und Christo Kuptsche aus Griwa soll sich Eure Regierung nicht einlassen, denn die werden es noch dahin bringen, daß wir Euren Staat zerstören. Mit meinen Grüßen Apostol Wojwode.

Mudir Hassan Effendi ließ jedoch trotz dieser Drohungen zweiundzwanzig Bauern des Dorfes Drisarki verhaften und unter Bedeckung nach Fenidische ins Gefangenhäus bringen.

Aus Larissa ist die Nachricht eingelaufen, daß kürzlich unweit der griechischen Grenze ein Gefecht zwischen einer türkischen Truppenabteilung und „Komidatschi“ stattfand, welche letztere auf thessalisches Gebiet übertreten wollten und hieran von den Türken verhindert wurden. Die „Komidatschi“ wurden zurückgedrängt und ließen einen Toten zurück. Die Regierung hat die Behörden von Larissa zu eines ausgiebigen Verstärkung der Grenzposten angewiesen. — Bekanntlich hat die Porte durch ihren Gesandten in Athen schon wiederholt die Aufmerksamkeit der griechischen Regierung darauf gelenkt, daß Uebertritte von „Komidatschi“ auf thessalisches Gebiet behufs „Ueberwinterung“ stattfinden.

(Telegramme.)

\* Konstantinopel, 2. Jan. Das Trade bezüglich der Ernennung eines italienischen Generals zum Kommandeur der Gendarmerie in Macedonien wurde erlassen. Der türkische Botschafter in Rom ist beauftragt, über die Wahl einer geeigneten Persönlichkeit mit der italienischen Regierung in Verhandlung zu treten.

\* Rom, 2. Jan. „Messagero“ will wissen, daß die italienische Regierung den General Pittaluga als Kommandanten der macedonischen Gendarmerie in Vorschlag bringen werde.

### Die Vereinigten Staaten und Kolumbia.

± Washington, 26. Dez. Die Regierung der Vereinigten Staaten glaubt wohl mit Recht, im Gefühl ihrer finanziellen und militärischen Stärke, mit aller Ruhe der über Krieg und Frieden entscheidenden Antwort Kolumbias auf das Ultimatum entgegensehen zu können, in welchem die Anerkennung der Republik Panama als vollendete, unwiderrufliche Tatsache erklärt wird, aber die guten Dienste der Vereinigten Staaten zur Herstellung friedlicher und freundschaftlicher Beziehungen zwischen dem Mutterland und dem jungen Staat angeboten werden, mit dem gleichzeitigen nachdrücklichen Hinweis, daß jeder Versuch Kolumbias, sich mit Waffengewalt Panama gegenüber Recht zu schaffen, von den Vereinigten Staaten energisch zurückgewiesen werden würde. Keineswegs ebenso ruhig sieht aber die Unionsregierung der Möglichkeit entgegen, daß Kolumbia die Verweisung der Streitfrage mit den Vereinigten Staaten vor das Schiedsgericht in Haag beantragt. Maßgebende Beamte des Staatssekretariats erklären zwar auf das bestimmteste, daß die amerikanische Regierung einen dahingehenden Vorschlag ohne weiteres zurückweisen werde. In diplomatischen Kreisen jedoch äußert man sich dahin, daß es unverständlich wäre, wie die Vereinigten Staaten angesichts ihres Verhaltens in der venezuelanischen Streitfrage und ihrer im allgemeinen die letzten Jahre hindurch eingenommenen Position ohne Beeinträchtigung ihres Prestiges einen Vorschlag, die Angelegenheit in Haag zum Austrag zu bringen, ablehnen können. Wenn Kolumbia erklärt durch alleiniges Eingreifen der Vereinigten Staaten daran behindert worden zu sein, die Insurrektion auf dem Isthmus, also innerhalb des eigenen Bundesgebiets, niederzuwerfen und durch diese Behinderung unter Verletzung des Vertrags vom Jahre 1846 sowohl in seinen Souveränitätsrechten verkirzt, als auch um ein wertvolles Vermögensobjekt, der Kanal-Kommission, gekommen zu sein, so sind damit alle Voraussetzungen gegeben, die nach der seitens der Vereinigten Staaten-Regierung mehrfach kundgegebenen Auffassung die Zuständigkeit des Haager Schiedsgerichts begründen. Nur um zu kennzeichnen, für wie groß man hier an manchen Stellen die Verlegenheit erachtet, in der sich die Regierung bei Ablehnung einer schiedsgerichtlichen Erledigung befinden würde, soll von der vielfach geäußerten Ansicht Notiz genommen werden, daß die durch die Sachlage nicht gerechtfertigte Schärfe des Tones, in welchem die Verhandlungen mit Kolumbia von Anfang an geführt wurden, nur aus dem Bestreben heraus erklärt werden könne, möglichst jede Phase zu vermeiden, die zur Anregung eines schiedsgerichtlichen Ausgleichs Gelegenheit geben würde.

(Telegramme.)

\* London, 2. Jan. Dem „Daily Telegraph“ wird aus New-York gedrahtet, auf dem Isthmus von Panama bestehe die Möglichkeit einer neuen Revolution, diesmal aber gegen die Regierung der neuen Republik. In Washington werde diese Möglichkeit lebhaft erörtert.

\* New-York, 1. Jan. In Colon erhält sich, wie telegraphisch berichtet wird, hartnäckig das Gerücht, daß amerikanische Kriegsschiffe das kolumbische Kanonenboot „Pinzon“ zum Sinken gebracht hätten. Bestätigung des Gerüchts liegt nicht vor.

(Mit einer Beilage.)



Ostasiatisches.

(Telegramme.)

London, 2. Jan. "Daily Telegraph" meldet aus Tokio: Die Lage bleibt sehr ernst und erscheint ver- schlechtert.

St. Petersburg, 1. Jan. Wie die Zeitung "Russi" aus zuverlässiger Quelle meldet, nehmen die russisch-japanischen Verhandlungen einen völli- g friedlichen Fortgang.

London, 1. Jan. Den Abendblättern zufolge herrscht in der japanischen Gesandtschaft heute entschieden eine trübere Stimmung.

London, 1. Jan. Neuter meldet aus Tschi- fu: Japan charterte noch eine Anzahl Transport- schiffe.

Boston, 2. Jan. Der neue Panzerkreuzer "King Alfred" ist gestern von hier nach China in See gegangen.

St. Petersburg, 2. Jan. Durch eine kaiserliche Verord- nung wird verfügt, daß der Statthalter Alzejew eine be- sondere Flagge führen soll.

Port Said, 1. Jan. Das russische Transportschiff "Kasan" mit etwa 2000 für Port Arthur bestimmten Truppen passierte gestern den Kanal.

Tokio, 2. Jan. Es wird angenommen, daß ein star- kes Geschwader, das aus sechs Panzerkreuzern besteht, von Sasebo nach Masampo (Korea) abgeht.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 2. Januar.

Am gestrigen Neujahrstag erhielten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin zuerst den Besuch der Erbgroßherzoglichen Herrschaften.

Um 1 Uhr fand bei den Großherzoglichen Herrschaften Familientafel statt, an welcher Ihre kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm, Ihre königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin, Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz und Ihre königliche Hoheit die Prinzessin May, Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl und Gemahlin, Gräfin Rhena, sowie Graf Rhena teilnahmen.

Heute vormittag hörte Seine königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Oberhofmarschalls Grafen von Andlau. Danach empfingen die Großherzoglichen Herrschaften gemeinsam in die Urlaub anwesenden Söhne des Generaladjutanten von Müller.

Academische Preisverteilung. Am 21. November d. J. hat an der Universität Heidelberg die öffentliche Verteilung der von Seiner königlichen Hoheit dem Höchstdencklichen Großherzog Karl Friedrich gestifteten akademischen Preise für die beste Beantwortung der von den fünf Fakultäten gestellten Preisaufgaben stattgefunden.

Von der theologischen Fakultät: „Das Verhältnis der Rechtfertigungslehre Osianders zu der Luthers.“

Von der juristischen Fakultät: „Die Haftung des Staates für das Verschulden seiner Beamten nach Reichs- und Landesrecht.“

Von der medizinischen Fakultät: „Neue Untersuchungen über die Selbstreinigung der Flüsse.“

Von der philosophischen Fakultät: I. Aus der Philosophie: „Kritische Darstellung von Auguste Comtes Geschichtsphilosophie.“ II. Aus der Alten Geschichte: „Die Reisen des Kaisers Hadrian. Die seit der Unternehmung von Julius Dür (Wien 1881) sehr angewachsenen Zeugnisse der Inschriften, sowie die Münzen sind vollständig zu vermerken.“

Von der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät: „Es soll untersucht werden, in welcher Weise die bei den Orchideen bisweilen auftretende Polhemibryonien entsteht.“

(Aus den Fünfererträgen der Kaiser Friedrich-Stiftung für das laufende Jahr werden Stipendien im Gesamt- betrage von 1000 M. an 21 von 24 Bewerber vergeben.)

(Viederabend - Helene Staegemann.) Man schreibt uns: Fräulein Helene Staegemann gibt am nächsten Montag, 4. Januar, im Museumsaal einen Wieder- abend. Es ist das erste Mal, daß Fräulein Staegemann in Karlsruhe singt und es ist daher begreiflich, daß ihren Auf- tretten in unseren Gesellschaftskreisen mit einer gewissen Spannung entgegengeesehen wird.

(Die Weihnachtsfeier des Waisenhauses) verlief unter äußerst zahlreicher Beteiligung. Der große Speisesaal der An- stalt war dicht gefüllt. Von dem Verwaltungsrat waren die Herren Stadtrat Dr. Binz, Direktor Findh, Stadtrat Ganzer, Armentrat Huber, Oberrechnungsrat Kirsch und Geistlicher Rat Knörzer erschienen.

werte Güte einiger Wohlthäter wurde es im abgelaufenen Jahre ermöglicht, den Waisenkinder einige Tage froher Erinnerung zuteil werden zu lassen. So wurde ein Ausflug nach Nah- berg, Bernheim, Gerrenalb, eine Dampfbootfahrt nach Lauter- burg, ein Spaziergang nach der Wilhelmshöhe bei Ettlingen, verbunden mit Bewirtung durch Herrn Frhn. v. Geldened, unternommen.

(Die beiden städtischen Festkalembastabälle) finden am 30. Januar und 13. Februar statt.

(Sitzung der Strafkammer II vom 30. Dezember.) Vor- sitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Eller. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Schlimm. In den zur Verhandlung stehenden Verurteilungen ergingen folgende Urteile: Modellschreiner Wilhelm M. G. Gebert aus Berlin wegen Bettels und Landfriederei 28 Tage Haft und Ueber- weisung an die Landespolizeibehörde; Maschinenflosser Georg Christof Neuhauer aus Vietigheim, wohnhaft in Forz- heim, wegen Uebertretung des § 361 Abs. 10 R.St.G.B. 2 Wochen Haft; Amalie Kandel geb. Gluck aus Tarnopol wegen Uebertretung der Feldpolizeiverordnung § 8. Geldstrafe. — Das Gericht traf in den übrigen auf der Tagesordnung berzeich- neten Fällen nachstehende Entscheidungen: Anrecht Friedrich Humm aus Weiskoblenz wegen Körperverletzung 10 Monate Ge- fängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft; Tagelöhner Ludwig Schenk aus Stein wegen Widerstands, Beamten- beleidigung und Diebstahls unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft 10 Monate Gefängnis und 4 Jahre Ehr- verlust; Tagelöhner Karl Kutz aus Reichstett 6 Monate Ge- fängnis und vierjähriger Karl J. G. Rupp aus Forzheim 8 Monate Gefängnis, abzüglich je 1 Monat Untersuchungshaft, wegen Diebstahls.

(Aus dem Polizeibericht.) Gestern nachmittag zwischen 1 1/2 und 1 3/4 Uhr brach in einem Hause der Fähringerstraße auf bisher unauferklärte Weise ein Zimmerbrand aus. Der Mobiliars- und Gebäudeschaden beläuft sich auf ungefäh- r 60 M. Das Feuer wurde durch Hausbewohner gelöscht. — Vom 21. bis 30. v. M. kam aus dem Kunstgewerbe-Museum eine Veltter-Wase aus Japan abhandeln. — In der Nacht zum 27. v. M. wurden aus einem Gartenhäuschen in der Nähe des Mangierbahnhofs: Leinwand, Bettücher, Vorhänge und Stores im Werte von etwa 80 M. gestohlen. — Im Stadt- teil Mühlburg stahl am 29. v. M. ein Unbekannter mittels Nachschlüssel ein Portemonnaie mit 33 M. — Wegen Haus- friedensbruchs wurden ein Stellenloser Koch und ein Kellerer verhaftet, weil sie in einem Geschäftslokale in der Weststadt Standal machten, und auf wiederholte Aufforderung des Geschäftsinhabers, das Lokal zu verlassen, keine Folge lei- steten und er die Polizei requirieren mußte. — Ferner wurde ein Tagelöhner aus Mannheim festgenommen, weil er in der Schloßerstraße in der Durlacherallee einem Manne mit einem stumpfen Werkzeug mehrere Verletzungen am Kopfe beibrachte. — Am 31. v. M. nachmittags, ist ein 63jähriger Knabe bei der Waschanlage an der Müppurrerstraße in den etwa 1 Meter tiefen Bleichgraben gefallen und kam unter das Eis, wurde aber von Reich Pflüger und Wilhelm Brink von hier sofort wieder herausgezogen. Schaden hat der Junge nicht er- litten. — In der Neujahrsvorabend um halb 11 Uhr ist der Store an dem Verkaufstaben des Zeichners Kirchenbauer in der Kaiser Wilhelm-Passage, vermutlich durch einen explodieren- den Frosch, in Brand geraten und wurde erheblich beschädigt. Das Feuer konnte durch die Bewohner des zweiten Stockwerks rasch wieder gelöscht werden.

— Mannheim, 2. Jan. Der Jahresbericht der Handels- kammer für den Kreis Mannheim ist pünktlich vor Jahresabschluss erschienen. Seinen einleitenden Darlegungen entnehmen wir gekürzt folgendes: „Nach mehr als zwei Jahren entschieden rückwärts und Stillstandes können wir auf das Berichtsjahr als auf eine Periode zwar langsamer, aber wenigstens nicht durch neue Schäden gekennzeichneter Auf- wärtsbewegung des deutschen Wirtschaftsl- lebens zurückblicken. Die Güterverzeugung, die in den letzten Jahren dem Verbrauch erheblich vorausgeeilt war, scheint nun- mehr zu diesem wieder in angemessenerem Verhältnis zu stehen, sei es, daß die Bevölkerungszunahme, sei es, daß eine Besserung der allgemeinen Lage diesen Ausgleich angebahnt hat. Als ein Zeichen für die Besserung der Verhältnisse kann die Zunahme der Eisenbahnnebenleistungen betrachtet werden, die auch in Baden eingetreten ist und hier etwa 2 Millionen betragen wird. Auch die erhebliche Besserung des Arbeitsmarktes, sowie das auf einen engeren Güteraustausch hinweisende Anwachsen der Wechselstempeln- nahmen sind als Anzeichen der Besserung der wirtschaftlichen Lage zu begrüßen. Die während der Jahre 1901 und 1902 herrschende Geldfülle hat nachgelassen, der Zinsfuß war höher und stetiger und der Privatdiskont erhob sich beträchtlich über den Stand des Vorjahres. An der Börse hat die Besser- ung der Gesamtlage in Gestalt erheblicher Kurssteige- rungen Ausdruck gefunden, die allerdings wohl vielfach von einem der tatsächlichen Unterlage noch entbehrenden Optimis- mus zeugen. Im allgemeinen darf das Jahr als eine Zeit der Sammlung, des Beginnes der Genesung des Wirtschaftskörpers von den schweren Wunden, die ihm die beiden Vorjahre geschlagen hatten, betrachtet wer- den. Einen plötzlichen Aufschwung hat niemand erwartet, dazu war der Übergang zu tief einsinkend; er wäre auch kaum erwünscht gewesen, denn die Gewähr der Dauer hätte ihm jedenfalls in schwererem Maße innegekehrt, als der jetzt begonnenen langsamen Erholung.“

o.c. Heidelberg, 1. Jan. Der durch den großen Brand der Kunstwollenfabrik von Gebr. Reif verursachte Schaden wird auf 1/2 Million Mark geschätzt und ist durch Versicherung vollständig gedeckt.

o.c. Schweigen, 2. Jan. Ein schreckliches Jagdun- glück ereignete sich heute vormittag, wie die "Schweiz. Ztg." meldet, bei dem Jätschheimer Hofe. Beim Ueberstreifen eines Grabens wurde der Jagdpächter, Sattlermeister Ernst Jhm von hier, von seinem Hunde überfallen, wobei das Gewehr sich ent- lud und die Ladung den ihn begleitenden Wäckermeister Koch so unglücklich traf, daß derselbe nach wenigen Minuten starb.



Forzheim, 1. Jan. Auf das Beileidstelegramm seitens der hiesigen Stadtverwaltung an den Großherzog anlässlich des Ablebens der Fürstin zu Hohenlohe-Langenburg ging dem hiesigen Stadtrat folgendes Antwortstelegramm zu:

Karlsruhe, den 24. Dezember 1903.

Die warme Teilnahme, welche Sie mit dem Stadtrat im Namen der Stadt Forzheim mit übermitteln, erkenne ich in aufrichtiger Dankbarkeit, und erlaube ich, dieselbe den Bewohnern der Stadt in bezügender Weise zur Kenntnis zu bringen. Dieses treue Mitgefühl in so großem Schmerze ist sehr wohlthuend.

Friedrich, Großherzog.

### Karlsruher Kunstgewerbe.

Das Karlsruher Kunstgewerbemuseum hat neuerdings wieder eine außerordentlich wertvolle Bereicherung seiner historischen Abteilung erfahren: um so bedeutungsvoller, weil damit der so wichtige Bestand ganzer Zimmerausstattungen um eine Anzahl zum Teil sehr ansehnlicher, auch für die praktischen Zwecke der Schule anregender Beispiele ergänzt worden ist. Das gemütliche Schwarzwälder Bestübchen von Rudenberg ist wohl von der Zubehörsammlungsstellung her allgemein bekannt — ganz besonders aber sei auf das holzverarbeitete Tiroler Zimmer aufmerksam gemacht, das in der vornehmen und zugleich intimen Ruhe und Geschlossenheit der Raumfassung, der Frische der Materialbehandlung, der persönlichen und charaktervollen Einfachheit des Ganzen wie jedes Details eines der schönsten Beispiele dieser unvergleichlichen Gattung historischer Inneneinrichtung repräsentiert — zugleich ein schlagender Beleg, wie eng sich unser modernes Gefühl mit der Kunstempfindung des Vortages aus alter Zeit deckt.

Es gebührt dem Direktor des Museums die besondere Anerkennung, daß er über dem alten das moderne Kunstgewerbe nicht vergißt. Die Erwerbungen der letzten Jahre zeigen das deutsche Bestreben, auch der Gegenwart allmählich einen gebührenden Rang einzuräumen — so sind in letzter Zeit u. a. Arbeiten unserer so reich aufblühenden einheimischen Keramik — Vasen und Teller aus der Groß- Majolika-Manufaktur, ein Ringer'scher Wandbrunnen, Schmidt'sche Töpferien usw. — erworben worden. Die moderne Inneneinrichtung ist durch ein Drean'sches Zimmer vertreten u. s. f. Es sind das Anfänge, die wir begrüßen, von denen wir aber hoffen, daß sie auch wirklich nur Anfänge bedeuten sollen. Für ein Museum, das in erster Linie nicht der Wissenschaft, sondern der praktischen Förderung des lebenden Kunsthandwerks dient, ist es von nicht genug zu betonender Wichtigkeit, daß es in der seiner Bestimmung entsprechenden Richtung geleitet wird — leider ist bei der Gründung der meisten unserer kunstgewerblichen Museen — entsprechend der damals vorherrschenden historischen Richtung im Kunstgewerbe selbst — der Fehler gemacht worden, daß sie fast alle mehr oder minder zu Kopien der großen historischen Museen wurden. Bei aller Anerkennung des Wertes zweckmäßig ausgewählter, d. h. auch für unsere moderne Anschauung tadelloser Vorbilder aus der Vergangenheit, auch für die praktische Schulung, ist es aber doch für die unmittelbaren Aufgaben der Kunstgewerbemuseen ein Gesetz der Notwendigkeit, daß mit der Zeit der Umfang ihrer historischen Abteilungen in eine ihrer Bedeutung entsprechende Linie zurücktreten wird.

K. W.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 1. Jan. Die Neujahrsfeier am Kaiserlichen Hofe verlief unter dem hergebrachten Zeremoniell. Um 8 Uhr war großes Beden und Choral. Gegen 9<sup>1/2</sup> Uhr trafen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit dem Kronprinzen, den übrigen Prinzen und der Prinzessin vom Wildpark, von einer dichten Menschenmenge unter den Linden lebhaft begrüßt, im Schlosse ein. Sie nahmen zunächst die Glückwünsche der Mitglieder des Königshauses, des Generaladjutanten, der Generale à la suite und der Flügeladjutanten entgegen. Um 10 Uhr fand Gottesdienst in der Schloßkapelle statt, an dem das Kaiserpaar und die Fürstlichkeiten, unter ihnen der Kronprinz von Sachsen, Prinz Arnulf von Bayern, der Reichskanzler, Graf Waldersee und andere teilnahmen. — Nach der Tafel besuchte der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich das Hohenzollernmuseum und gab im Laufe des Nachmittags bei den hier akkreditierten Botchaftern seine Karte ab. Vormittags war noch der russische Generalmajor v. Baumgarten, Kommandeur der russischen Leibgarde-Mann in Warschau, empfangen worden. Abends um halb 7 Uhr fand Familientafel statt.

Berlin, 2. Jan. Im Opernhause wurde gestern abend „Mignon“ gegeben, vom Generalintendanten Hilfen geleitet. Es erschienen in der kleinen Hofloge Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, Prinz Arnulf von Bayern und Prinzessin Viktoria Luise. Die Nebenloge und die große Hofloge waren von dem Kronprinzen, den Prinzen und Prinzessinnen und den Damen und Herren des Hofes besetzt.

Schwerin, 2. Jan. Seine königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist am Neujahrstage von Seiner Majestät dem Kaiser zum Generalmajor ernannt worden.

Osmanien, 1. Jan. Die Besserung im Befinden Seiner Majestät des Königs von Dänemark macht erfreuliche Fortschritte. Das Allgemeinbefinden ist sehr gut.

Budapest, 1. Jan. Bei der Neujahrsgelation der Liberalen Partei erwiderte Ministerpräsident Graf Tisza auf eine an ihn im Namen der Liberalen Partei gerichtete Ansprache, daß er in diesem Momente, wo ein verschwimmender Bruchteil der Opposition das unheilvolle Werk der Obstruktion fortsetze, daran erinnern müsse, daß nach der verbreiteten Anschauung der Parlamentarismus überall im Niedergang begriffen sein solle. Er sei jedoch der Ansicht, daß der Parlamentarismus nur bei solchen Nationen einen Verfall angehe, deren öffentliches Leben überhaupt krankhafte Gebrechen aufweise. Die ungarische Nation werde die Probe, auf welche sie jetzt durch die Obstruktion gestellt werde, siegreich bestehen. Weiter betonte Tisza, daß keine Veranlassung zu Rixtrauen zwischen Krone und Nation vorhanden sei. Die Nation müsse die unfruchtbar verschwerdopolitisch fallen lassen, da die Interessen des Ungarntums mit denjenigen der Dynastie und den wohlberstandenen Interessen der Großmachtstellung der Monarchie sich vollkommen im Einklang befänden. (Stürmischer Beifall.)

Budapest, 2. Jan. Auf die Begrüßungsansprache der nationalen Dissidenten erwiderte Graf Albert Apponyi mit einer längeren Rede, in der er ausführte, daß die Politik

der gegenwärtigen Regierung ihm keine volle Garantie dafür biete, daß sie die nationale Richtung in der Gesamtheit verwirklichen werde. Er könne dieselbe dabei nicht unterstützen, die sogenannten militärischen Konzeptionen böten keine Garantie für die Politik der Regierung, da sie zur Befriedigung aller berechtigten Wünsche der Nation nicht genügen. Er müsse auch befürchten, daß zwischen der Regierung und den Dissidenten ein Einverständnis über die Integrität des Innenlebens Ungarns nicht mehr bestehen werde.

Brüssel, 2. Jan. Bei dem gestrigen Empfang der Abordnungen des Parlaments und der hohen Behörden wies Seine Majestät der König in Beantwortung der vom Präsidenten des Senats aus Anlaß des Jahreswechsels dargebrachten Glückwünsche auf seine Bestrebungen hin, Handel und Gewerbe zu heben, und sagte, vor allem müsse der Bevölkerung Gelegenheit geboten werden, Fachunterricht zu genießen, der sie in den Stand setze, auf dem Weltmarkt mit Vorteil in Wettbewerb zu treten.

Paris, 2. Jan. Präsident Loubet empfing gestern nachmittags das Diplomatische Korps. Kuntius Wgr. Lorenzelli hielt hierbei eine Ansprache. Präsident Loubet erwiderte, Frankreich verfolge nicht, in welchem Maße die Welt den Frieden der flugenden Galtung der auswärtigen Regierungen verdanke. Dieser Klugheit und dem guten Willen, Konflikte zu vermeiden, seien die Konventionen entsprossen, die große Mächte in richtiger Würdigung der unänderlichen Grundsätze, nach welchen die auswärtige Politik Frankreichs geleitet werde, mit Frankreich geschlossen haben. Loubet drückte sodann sein Bedauern über den Tod Leos XIII. aus und schloß mit den besten Wünschen für die Staatsoberhäupter.

Paris, 2. Jan. Der „Figaro“ berichtet, daß das Befinden Waldeck-Rousselle sich gebessert habe.

Paris, 2. Jan. Der Bischof von Angers hat an den kommandierenden General des 9. Armeekorps, der vor kurzem sämtlichen Militärs den Besuch katholischer Klubs und Vereine untersagt hatte, ein Schreiben gerichtet, in dem er erklärt, daß er als Bischof im Namen der Kirche sein tiefes Bedauern über den Erlass und über die durch denselben erfolgte Verletzung der Freiheit ausspreche. Er halte es für seine Pflicht und für sein Recht, den Soldaten Gelegenheit zur Ausübung ihrer religiösen Obliegenheiten zu geben. Deshalb werde er für sie in allen Sonn- und Feiertagen eine besondere Messe lesen lassen.

Madrid, 1. Jan. Das Schahamt zahlte gestern der Tabakpachtgesellschaft 25 Millionen Pesetas zum Ausgleich der von der Gesellschaft geleisteten Vorschüsse.

Belgrad, 2. Jan. Die Stupčina nahm mit 89 gegen 22 Stimmen die Preßgesetznovelle in erster Lesung an.

Washington, 2. Jan. Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß Deutschland in Stille, aber mit Entschiedenheit bestrebt sei, ein Kohlendepot auf St. Thomas (Dänisch Westindien) zu erwerben. Das Voksbureau bemerkt hierzu: Die Nachricht, Deutschland beabsichtige den Erwerb einer Kohlenstation auf St. Thomas, ist, wie alle früheren ähnlichen Behauptungen, völlig aus der Luft gegriffen.

### Verschiedenes.

Die Theaterbrandkatastrophe in Chicago.

Chicago, 2. Jan. Donnerstag Abend wurden Angestellte des Froquois-Theaters unter der Anschuldigung der fahrlässigen Zündung verhaftet. Darunter befanden sich die Bühnenleiter, der Bühnenzimmermann und mehrere Koulissen-schieber. Gestern früh wurden der Assistent des Bühnenleiters Plunket und vier Chorsänger ebenfalls verhaftet. Plunket ist des Totschlags angeklagt. Zwanzig weitere Verhaftungen, von Mitgliefern des Chors und des Ballets stehen bevor. Zahlreiche andere Angehörige des Theaterpersonals wurden polizeilich vernommen. Auf Grund einer Proklamation des Majors wurde das neue Jahr, der bisherigen Gepflogenheit entgegen, nicht mit Glockengeläute eingeleitet. Der Mayor beantragte ferner, daß morgen zum Zeichen der Trauer alle Geschäfte geschlossen bleiben. — Das Froquois-Theater sieht von außen unverändert aus. Über dem Haupteingang erhebt sich noch unbeschädigt das mächtige Indianerkopfbild. Bis gestern Abend sind 690 Tote gezählt, 300 Verwunden werden noch vermist. Die Theatertruppe, 300 stark, und 2000 Zuschauer waren im Theater, von denen 1740 Sitzplätze inne hatten. Während der Panik kamen ganze Familien um. Mehrere Notausgänge waren durch eiserne Türen geschlossen, für deren rechtzeitiges Öffnen niemand sorgte. Vergeblich wurde von den Zuschauern versucht, diese Türen mit Gewalt zu öffnen. Da vor dem Theater kein Feuermelder stand, ging viel Zeit verloren, bevor die Feuerwehr eintraf. Auf telephonischen Anruf eilten etwa hundert Ärzte und 150 Krankenschwäger herbei. Priester erteilten den Sterbenden den Segen. Köche und Kellner eines benachbarten Restaurants brachten eine Leiter auf das Dach eines Schuppens. Der Küchenchef hing, auf der Leiter stehend, nacheinander fünfzehn aus dem Fenster herabspringende Frauen auf. Die Vorstellung im Theater wurde zu ermäßigten Preisen gegeben. Hieraus erklärte sich die große Zahl der Zuschauer.

Chicago, 2. Jan. (Telegr.) Der Mayor hat die Schließung von 19 Theatern angeordnet, welche den Bestimmungen über die Sicherheit der Besucher nicht nachgekommen sind.

Chicago, 2. Jan. (Telegr.) William, Max Müller, welcher die Beleuchtungsapparate beim Rondscheintanz im 2. Akt der Pantomime besorgte, während dessen das Feuer ausbrach, ist verhaftet worden. Er wurde über die Entstehung vernommen und gab an, als er vom weißen zum blauen Licht umschaltete, sprühte der Lichtbogen zwischen den elektrischen Rollen eine Flamme und erhaschte den Saum der Draperie und des Vorhanges und die etwa 12 Zoll hohe Flamme schlug empor. Er versuchte die Flamme mit der Hand zu löschen, das Feuer breitete sich jedoch weiter aus und er rief um Hilfe. Alle angewandten Löscher versuche blieben erfolglos.

New-York, 2. Jan. Die „World“ meldet: Es seien gegen Davis und Power, die Besitzer des Froquois-Theaters, sowie gegen dessen Erbauer, den Bauunternehmer William, Haftbefehle erlassen.

Berlin, 2. Jan. Nach der amtlichen Zusammenstellung des Polizeipräsidiums wurden in der Silvesternacht 381 Verhaftungen vorgenommen, wovon 254 wegen Unfug auf der Friedrichstraße und Unter den Linden erfolgten waren.

Wien, 2. Jan. (Telegr.) Die Rheinfährt ist wegen Eisgangs eingestellt worden.

Duisburg, 2. Jan. In der vergangenen Nacht wurden in den Gärten Neue Straße Nr. 16 und 18 acht Personen durch Ausströmen von Gas bewußtlos. Als man die Türen erbrach, war ein 12jähriges Mädchen bereits tot, die übrigen wurden in das Krankenhaus verbracht.

Frankfurt a. O., 2. Jan. Eugen Trovitsch, der Verleger der „Frankfurter Oderzeitung“, ist gestern nachmittag, nachdem er sich zwei Tage vorher einer schweren Operation unterzogen hatte, gestorben.

München, 2. Jan. (Telegr.) Der Reichstagsabgeordnete Seiboth wurde heute wegen Wechselfälschung und Betrug zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 2 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust beantragt.

Rom, 2. Jan. In der vorletzten Nacht drangen zwei als Briefträger verkleidete Verbrecher in den Gepäckraum der Post ein und stahlen mehrere wertvolle Pakete. Nach den letzten Meldungen soll der Wert der entwendeten Sachen 150 000 Francs, nach der „Tribuna“ sogar 300 000 Francs betragen.

### Literatur.

„Der Obstbau und Obsthandel im Großherzogtum Baden“, von Dr. Eduard Engel-Karlsruhe. G. Braunsche Hofbuchdruckerei, 1903. Preis 4 M. — Ein wertvolles Buch sowohl für den Obstzüchter, wie auch für jeden Land- und Volkswirt. Zum ersten Male ist hier versucht worden, das Gesamte über den Obstbau und Obsthandel in Baden zusammen zu fassen und jeder Leser des Werkes wird zugeben, daß dieser Versuch geglückt ist. Die Technik des Obstbaues, seine Verbreitung, die Maßnahmen der Staats- und Selbsthilfe zur Hebung des Obstbaues, der Obsthandel in den einzelnen Gegenden Badens werden uns so sehr im Detail vor Augen geführt, daß wir am Schluß imstande sind, ebenfalls Kritik an den bestehenden Verhältnissen zu üben, wie dies auch der Verfasser im dritten Abschnitt tut.

Wetter am Freitag, den 1. Januar 1904.

Hamburg und Münster trüb; Svinemünde, Breslau und München ziemlich heiter; Neufahrwasser und Meß heiter.

Wetternachrichten aus dem Süden,

vom 2. Januar 1904, 7 Uhr früh.

Trieft bedeckt 6 Grad; Nizza heiter 4 Grad; Florenz wolkenlos 5 Grad; Rom wolfig 6 Grad.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr. vom 2. Januar 1904.

Ganz Nord- und Mitteleuropa wird noch von einem Hochdruckgebiet bedeckt, das die höchsten Barometerstände über Schweden aufweist; in seinem Bereich herrscht meist heiteres Froitwetter. Die niedrigste Morgentemperatur mit -11 Grad hatte Karlsruhe. Westlich von den britischen Inseln liegt eine Depression, welche in Irland Südwinde und damit mildes Wetter verursacht. Weiteres Anhalten des Frostes ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Dezember	Barom. in mm	Therm. in C.	Abst. Feucht. in mm	Windst. in m/sec	Wind	Himmel
30. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	751.4	- 5.6	2.1	70	E	bedeckt
31. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	748.5	- 4.8	2.3	72	NE	"
31. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	747.1	- 2.6	2.6	70	"	"
Januar						
31. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	747.6	- 5.4	2.4	80	"	heiter
1. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	749.0	- 9.0	1.8	81	"	bedeckt 1)
1. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	749.2	- 4.0	2.7	80	NE	heiter

1) Reif.

Höchste Temperatur am 30. Dezember: - 5.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: - 7.3.

Niederschlagsmenge des 28. Dezember: 0.0 mm

Höchste Temperatur am 31. Dezember: - 2.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: - 9.8.

Niederschlagsmenge des 31. Dezember: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins, Maxau, 31. Dezember: 3.16 m, gegen 4 cm. — 1. Januar: 3.13 m, gefallen 3 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kaß in Karlsruhe.



C.F. Otto Müller, Permanente Kunstgewerbliche Ausstellung. Generalvertrieb der Professor Laeuger'schen Kunsttöpfereien Karlsruher Künstlerwerkstätten. Kaiserstrasse 144 (Moningerbau) Um gefl. Besichtigung wird gebeten. Kein Kaufzwang.

En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail. nunmehr im eigenen Hause Kaiserstrasse 189. Bedeutendes Spezialgeschäft in Besagartikeln, aller Arten Besagstoffen, Kaffeemertien, Spitzen, Knöpfen, Bekleidungsgegenständen, Krabatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co. Hoflieferanten Karlsruhe Rondelplatz. Größtes Lager von Luxus- u. Gebrauchsartikeln in Porzellan, Christall, Bronze, Christoffe-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuern, Höl- und Hauseinrichtungen.



Besteht seit 1864

## Ludwig Schweisgut

Hoflieferant **Karlsruhe** Erbprinzenstr. 4  
empfehlen die von Künstlern und der gesamten musikalischen Welt als unübertroffen anerkanntes

### Flügel und Pianinos

von  
Bechstein, Blüthner, Steinweg Nachf.,  
Steinway & Sons, Ibach, Kaps, Thürmer  
in hervorragend schöner Auswahl.

Ferner:  
**Studierinstrumente, Orgelharmoniums  
Aeolians — Planolas.**

Reelle Preise Fachmännische Garantie.  
Umtausch alter Klaviere.  
Vorzügliche Ausführung von Reparaturen u. Stimmungen.  
Telephon 1711.

Neu in unserem Verlage sind erschienen:

## Haushaltungsbuch:

ein praktisches Hilfsbuch für die Hausfrau zur Eintragung der täglichen Haushaltsausgaben; jeder Monat eine Seite, mit Tages-, Monats- und Jahresabschluss, 42. verbess. Auflage. Preis 1 Mark.

## Wirtschaftsbuch:

umfassend das gesamte Hauswirtschaftsleben, für alle vorkommenden Einnahmen und Ausgaben, kann sowohl vom Herrn als der Frau des Hauses geführt werden. Preis 1 Mark.

## Wertpapierebuch:

zur Aufstellung eines fortlaufenden Verzeichnisses der Anlagen in Wertpapieren unter Berücksichtigung der Zinseingänge, Verlosungszeiten etc. Preis 1 Mark.

Im eigenen Verlage und durch die Buch- und Papierhandlungen zu beziehen.

## Gebr. Leichtlin,

Contobücher-Fabrik, Zähringerstr. 69.

F 949.2

## Die Ertragschaftsgemeinschaft.

§ 1519—1548 B.G.B.  
Preis 1.50 M.

## Die Zwangsversteigerung von Grundstücken.

Preis 2 M.  
An Beispielen in Altensform  
von  
Notar **Beck** in Karlsruhe.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

F 185.6

## Eugen von Steffelin

Hauptbureau: **Karlsruhe i. B.** Telephonruf  
Kriegstrasse 4 Nr. 2 und 261  
Telegramm-Adresse: Spedition

amtl. Güterbestätterer der Gr. Bad. Staatsbahn,  
Spedition, Möbeltransport, Lagerung, Verpackung, Zollabfertigung,  
Mitglied der Deutschen Möbel-Transport-Gesellschaft.

**Uebnahme kompletter Umzüge von Wohnung zu Wohnung innerhalb der Stadt sowie auch zwischen beliebigen Plätzen.**

Feste und sachkundige Vertretungen an allen Plätzen der Welt.  
Regelmässiger Sammelladungsverkehr von Karlsruhe nach allen Plätzen Deutschlands.  
Verteilung von Sammelladungen.  
Vorzüglich eingerichtete eigene Lagerhäuser.  
Grosser eigener Fuhrpark.  
Komplette Uebernahmen gratis und franko.

## Großherzogl. Konservatorium für Musik zu Karlsruhe,

zugleich Opern-, Schauspiel- und Orchesterschule.  
Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.

### Neue Kurse aller Fächer beginnen am 15. Januar 1904.

Das Schulgeld für das Unterrichtsjahr beträgt in den Vorbereitungsklassen M. 100.—, in den Mittelklassen M. 200.—, in den Oberklassen M. 250.— bis 350.—, in den Gesangsklassen M. 300.—, in den Dilettantenklassen M. 150.—, in der Opernschule M. 500.—, in der Schauspielschule M. 350.—  
Für die Methodik des Klavierunterrichts beträgt das nur einmal zu entrichtende Schulgeld M. 40.—, für welches die Teilnehmer berechtigt sind, den Kursus mehrere Male durchzumachen. Für die Teilnahme an den Uebungen der Orchesterschule M. 50.—.  
Hospitalanten werden aufgenommen und haben für das Schuljahr zu entrichten: für musikalische Theorie M. 80.—, englische Sprache M. 40.—, italienische Sprache M. 40.—, französische Sprache M. 40.—, Philosophie und Aesthetik M. 5.—, Literaturgeschichte und Poetik M. 5.—, Musikgeschichte M. 5.—, Uebungen im mündl. Vortrag M. 150.— Für die Teilnahme an den Uebungen der Orchesterschule M. 50.—.  
Für Aufnahme in die Vorbereitungsklassen sind musikalische Vorkenntnisse nicht erforderlich. In dem Unterricht im Chorgesang können musikalische Damen und Herren gebildeter Stände unentgeltlich teilnehmen.  
Alle Schulgelder sind in zweimonatlichen Raten im voraus zu bezahlen.  
Die einmalige, beim Eintritt in die Anstalt zu entrichtende Aufnahmegebühr beträgt für die Vorbereitungsklassen M. 3.—, für die Ausbildungsklassen (Ober-, Mittel- u. Gesangsklassen), Dilettantenklassen und die Theaterschule M. 5.—.  
Austritte sind mindestens 2 Monate vorher anzuzigeln.  
Die Sängungen des **Großh. Konservatoriums für Musik** sind **kostenfrei** zu beziehen durch die **Direktion**, ferner durch die Hofmusikalienhandlung **Hugo Kunz**, durch die Musikalienhandlungen der Herren **Friedrich Doert**, **Fritz Müller**, **Hans Schmidt**, durch Herrn Hofpianosortefabrikant **Ludwig Schweisgut**, die Pianofortehandlungen der Herren **Heinrich Maurer** und **Jak. Kunz** und die Hofinstrumentenhandlung von **Johann Badewet** in Karlsruhe. Anmeldungen sind schriftlich oder mündlich zu richten an den

F 861.1 **Direktor Professor Heinrich Ordenstein, Sofienstraße 35.**  
Sprechstunden vom 4. Januar 1904 an täglich — außer Sonntags — von 2—3 Uhr nachmittags.

Für ein zu errichtendes **Verkehrsbureau** wird von einer Stadtverwaltung Mitteldeutschlands die den Fremdenzug und industriellen Verhältnisse heben möchte, eine geeignete Persönlichkeit gesucht. Verlangt wird energisches, selbständiges Arbeiten, Sprachkenntnisse, sowie Uebung im Abfassen von Annoncen, Reklamen u. s. w. Herren, die schon nach ähnlichen Richtungen hin tätig gewesen sind, wollen sich unter genauer Schilderung des bisherigen Lebensganges unter Beifügung der Photographie und Angabe der Gehaltsforderungen melden unter **F. C. 4433** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19.**

## Himmelheber & Vier,

**Bäckereifabrik, Karlsruhe,**  
F 501.51 Kaiserstraße 171,  
Liefern **Braut- & Kinder-Ausstattungen** in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen.  
Streng reelle Bedienung.

## Vins fins de Champagne

# Henriot & Cie.

## Reims

### Fournisseurs brevetés de S. M. le Roi de Hollande

General-Vertreter für das Grossh. Baden:  
**Karl Schneider,**  
Kriegstrasse 69.

F 985.1

## Konditorei und Café Fr. Nagel

Telephon 1177 Waldstr. 43.  
empfiehlt in frischer Sendung:

Schokolade	Suchard,	7.70
"	Kohler,	
"	Cailliers,	
"	Lindt fils,	
"	Gala Peter,	
"	Hildebrand,	
"	Sarotti,	
Fondants und Pralinés,		
Erfrischungs- und Husten-		
Bonbons.		

F. 987. Karlsruhe.

F. 987. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-**  
**Eisenbahnen.**

Mit Gültigkeit vom 1. Januar 1904 wird zum Gütertarif, Ost B 3 (Verkehr Dir.-Bez. Mainz-Baden), der Nachtrag IX ausgegeben. Derselbe enthält Entfernungen für einige neu aufgenommene Stationen des Dir.-Bezirks Mainz, und der Badischen Staatsbahnen, sowie Aenderungen und Ergänzungen der Ausnahmetarife. Nähere Auskunft erteilen die Dienststellen.  
Karlsruhe, den 31. Dez. 1903.  
Großh. Generaldirektion.

F. 989. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-**  
**Eisenbahnen.**

Die in Basel S. V. B. zur Erhebung kommende Reexpeditiongebühr von 50 ct. für den Wagen für die von den badischen Rheinmischlagplätzen über die Verbindungsbahn in Basel S. V. B. eingehenden und von da mit neuen Frachtbriefen nach schweizerischen Stationen weitergehenden Güterleistungen wird zur Vereinfachung der Vergleichheit mit dem Weg über Basel S. V. B. bis auf weiteres auf Vorlage der Frachtbriefe bis und ab Basel S. V. B. von uns zurückgeführt.  
Karlsruhe, den 1. Januar 1904.  
Großh. Generaldirektion.

F. 988. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-**  
**Eisenbahnen.**

Am 1. Februar 1904 tritt zu dem Verbands-Gütertarif für den französisch-deutschen Güterverkehr (über Belgien), Teil I, Abteilung B, vom 1. Juli 1901 der Nachtrag I in Kraft. Er enthält eine anderweitige Fassung des Absatzes (3) der besondern Bestimmungen für die deutsch-belgischen Strecken im Artikel 10 "Fahrzeuge" der allgemeinen Tarifvorschriften, Aufnahme des Artikels frühere geringe in die Güterklassifikation, sowie Erweiterungen der Positionen Mühlsteine.  
Mit der angeführten Aenderung des Artikels 10 sind teilweise Frachterhöhungen verbunden.  
Karlsruhe, den 1. Januar 1904.  
Großh. Generaldirektion.

## COLOSSEUM.

Grosses Sensations-Programm  
vom 1. bis 15. Januar 1904.

Telephon 1244.

<b>The Grics</b> , Original Lumpen-Mal-Alt.	<b>Visa Melani</b> , Soubrette mit eigenem Repertoire.
<b>Leo Neufeld</b> , Humorist.	<b>Viola de la Sera</b> , Excentric Soubrette.
<b>The Cleos</b> , fliegender gymnast. Alt, auf der Bühne.	<b>Mrs. William</b> , Balance-Act.
<b>Les trois Daffils</b> , Motor-Radwettkämpfer, u. a. Die Fahrt im Todesring. Größte Attraktion der Gegenwart.	<b>Gib Sun</b> , The Australian Bushman (Art und Gewehr-Manipulator).
	<b>Mr. Browning and Miss Wally</b> , Kunstturner an der electr. Silber'stra.

Nach Schluß der Abendvorstellungen Fahrgelegenheit mittels der electr. Straßenbahn, ab Waldstraße.

F 986

## Teilhaaber-Gesuch.

Für eines der besten Geschäfte der Nahrungsmittelbranche, in großer Südb. Stadt wird ein **aktiver** oder auch passiver Teilhaaber mit mindestens **M. 25 000** Einlage gesucht. Das Geschäft setzt ca. M. 180 000 um und ist sicher auf 10% R. ingewinn und stellt werden. Für positiven Teilhaaber ist eine prima Kapitalanlage und glänzende Rentabilität. Rest Kantien, die nachweisbar über obige Einlage verfügen werden berücksichtigt, unter **M. 77** an **Haasenstein & Vogler** A. G. Karlsruhe i. B.

F 984

## Straus & Co.,

Bankiers,  
Karlsruhe.  
Friedrichsplatz 1, Eingang Ritterstr.

D 850.3

Vorbildungsanstalt für  
**Militär & Marine**  
verbunden mit Pensionat.  
Stuttgart, Hasenbergstraße No. 5.  
Dirigent: Oscar Hanke, e.  
Königl. Preuss. Ingenieur-Hauptm. a. D.

F 926.1